

Kurt Walter 22.9.1905 – 16.10.1992

Am 22. September 2015 jährt sich der Geburtstag des Begründers der öffentlichen Führungen auf der Tübinger Universitätssternwarte: Professor Dr. *Kurt Walter*, in ‚runder‘ Weise – er wäre heute 110 Jahre alt geworden. Ein willkommener Anlaß für die Mitglieder der (maßgeblich) von ihm anno 1972 am Astronomischen Institut ins Leben gerufenen *Astronomischen Vereinigung Tübingen e.V.*, AVT, ihres rührigen ‚Ziehvaters‘ zu gedenken, der seine Initiative anfangs auf wenige Helfer gründete.

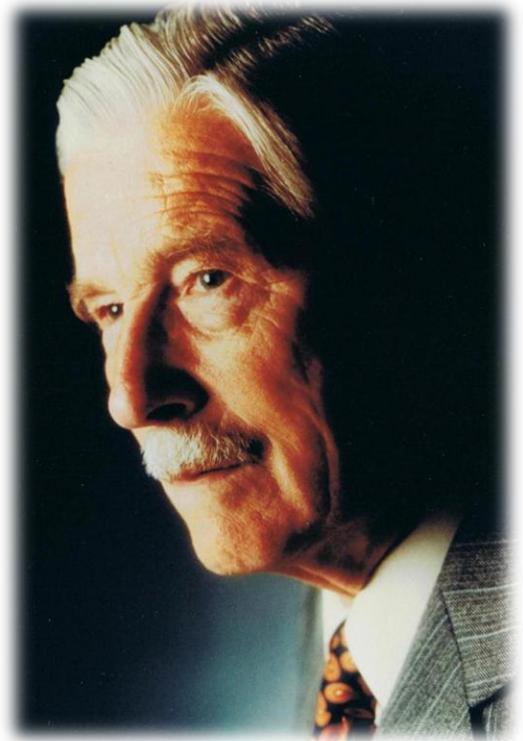
Zum Dank! Eine kurze Würdigung von *Wolfgang M. Wettlaufer* / AVT

Wer war *Kurt Walter*? Von seinen schwäbischen Wurzeln getragen, hatte er an der Stuttgarter Universität ein Studium der Astronomie absolviert, bevor er einen Sprung ins ferne Ostpreußen wagte: auf der Königsberger Sternwarte ging er seiner sternkundlichen Berufung nach – welche ihn sogar zu manch humorvollen Versen inspirierte! Hier lernte er seine spätere Gattin *Gerda Kolitz* kennen, hier fand er noch Originalschriften des großen Königsberger Astronomen *Friedrich Wilhelm Bessel* (1784–1846) vor, die er später vor den zerstörerischen Kriegswirren retten und, letztlich, an die Stuttgarter Landesbibliothek weitergeben sollte.

Anno 1972, zu Ende seiner Dozententätigkeit am Astronomischen Institut (vgl. Tabelle unten), hob Prof. Walter die AVT aus der Taufe (zunächst noch nicht als ‚e.V.‘) und eröffnete damit zahllosen Interessierten aus der Region den teleskopischen Blick auf die Wunder des (nach *I. Kant*:) „bestirnten“ Himmels. Dreimal die Woche veranstalteten jeweils zwei, drei Mitarbeiter der AVT die öffentlichen

Beobachtungsabende an den Linsenfernrohren der Uni-Sternwarte in der Waldhäuser Straße 70 (Hauptgerät: ein 30cm-Refraktor mit 5m Brennweite). Kurt Walter gelang es, Mitarbeiter des Astronomischen Instituts mit einzubinden; so ist Prof. Dr. *Joachim Trümper*, damaliger Leiter am Institut (später Leiter des MPI für extraterr. Physik in Garching; ein Pionier der Röntgenastronomie und Entwickler des 1990 gestarteten ROSAT Satelliten) noch heute Ehrenmitglied der AVT.

Uns Mitarbeitern der AVT ist Prof. Walter stets ein überaus freundlicher, humorvoller und motivierender Mentor gewesen, der bei vielen Führungen in der kühlen Fernrohrkuppel auch anwesend war. Mit ‚Engelsgeduld‘ gab er wißbegierigen Besuchern Auskünfte auch zu ‚einfachen‘ Fragen zum per Teleskop astral Gebotenen. Seine ‚menschlichen‘ Blicke auf die Astronomie und ihre Akteure ließen uns die Wissenschaft weniger trocken erscheinen und erleuchteten auch angenehmere Aspekte von Wissensvermittlung; der Verfasser erinnert sich da etwa an seine Erzählung, wie *Bessel* als Hochschullehrer einst ein gutes Wort einlegte für einen seemännischen Prüfungskandidaten, der für seine Nautik nur beschränkt astronomisches Wissen vorzuweisen hatte.



Befreundet war Walter mit *Robert Henseling* (1883-1964), dem Mitbegründer (1922) der Stuttgarter Sternwarte und des Planetariums (der schuf die Schrift „Die Sterne“ und mit dem „Sternbüchlein“ den Vorgänger des „KOSMOS-Himmelsjahrs“, ferner 1921 den „Bund der Sternfreunde“; dieser ging nach dem Krieg in die VdS über). Mit Henseling richtete er bereits öffentliche Führungen aus auf der Stuttgarter Uhlandshöhe – heute noch Standort der dortigen Volkssternwarte.

Ein paar Lebensdaten von Kurt Walter:

22.9.1905 geboren in Reutlingen; Physik- und Astronomiestudium in Stuttgart

1926-1937 angestellt als „Rechner“ an der Universitätssternwarte Königsberg

1937-1942 angestellt am Astrophysikalischen Observatorium Potsdam

bis 1945 leitende Stellung am Krakauer Observatorium, im „Generalgouvernement“

1952-1962 Bibliothekar an der Landesbibliothek Stuttgart

1962-1972 Wissenschaftlicher Rat und apl. Professor am hiesigen Astronomischen Institut

16.10.1992 „friedlich entschlafen“ in Tübingen



Arbeitsgebiete Kurt Walters waren enge Doppelsternsysteme und Sonnenphysik (Ionisationszonen; Oszillationen), bei Letzterem tauschte er sich aus mit seinem Kollegen *Elwert* / Theoret. Astrophysik.

Die *Tübinger Blätter* druckten 1982 einen Artikel Prof. Walters ab mit dem Titel „Vom Schloßturn zur Waldhäuser Höhe. Astronomie in Tübingen in alter und neuer Zeit“; er ist einsehbar auf der Webseite des Instituts für Astronomie und Astrophysik (IAAT). Kurt Walter schloß mit den Worten:

„ (...) Der Weltraum gewinnt dadurch die Bedeutung eines Großlaboratoriums, in dem – von uns unbeeinflußt – die unterschiedlichsten physikalischen Prozesse ablaufen. Wir sind Zeugen und werden vor letzte Fragen gestellt.

Unsere kosmische Umwelt kennenzulernen, ist ein Grundbedürfnis einer wachsenden Anzahl interessierter Mitmenschen. Tausenden von ihnen wurde im Laufe der Jahre auch in Tübingen auf der Sternwarte der Blick ins All ermöglicht, zum großen Teil in öffentlichen nächtlichen Sternführungen, die von der Tübinger Astronomischen Vereinigung angeboten werden. Und so sollten wir, bei allen faszinierenden Entdeckungen in der modernen Astronomie, offen bleiben für das unmittelbare Erlebnis der Sternenwelt, wie es der auch um die Astronomie verdiente Philosoph Immanuel Kant ausgesprochen hat: »Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.«